

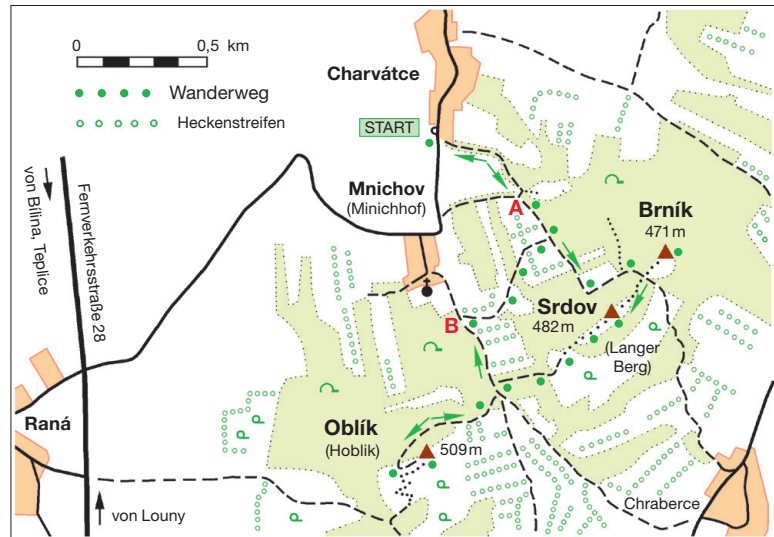
Frühlingswanderung über die drei Steppenberge Brník, Srdov und Oblík

Die Wanderung über drei der zahlreichen Steppenberge des Böhmisches Mittelgebirges ist ab Ende April bis weit in den Mai hinein ein besonderes Vergnügen. Der Kontrast zwischen den weißen Blüten und den hellgrünen Blättern der Bäume und Sträucher auf der einen Seite und den noch lange Zeit kahlen Ästen von einigen Laubbäumen ist bemerkenswert.

Den botanisch interessierten Wanderer erfreut die Vielzahl an Frühlingsblühern in den schütter bewachsenen, steilen Berghängen und der Artenreichtum an typischen Steppenpflanzen auf den Gipfelwiesen und trockenen Arealen. Von allen drei Bergen bieten sich grandiose Aussichten über die Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges.

Schwierigkeit: mittel, teils steil

Länge: ca. 6 km / ca. 360 Höhenmeter **Dauer:** ca. 3,5 bis 4 h, je nach botanischem Interesse **Einkehrmöglichkeiten:** keine



Blick vom Gipfel des Brník zu den Steppenbergen Srdov, Oblík und Raná

Der günstigste Zeitpunkt für diese Tour ist ab Ende April bis Mitte/Ende Mai. Zu dieser Zeit stehen anfangs die wilden Kirsch- und Birnenbäume sowie die Schlehen in voller Blüte, verströmen einen süßen Duft und schaffen einen Kontrast zu den zartgrünen Blättchen der Gehölzstreifen aus Heckenrose-, Weißdorn-, Holunder-, Pfaffenhütchen-, Haselnuss- und Hartriegelsträuchern, während die darüber hinausragenden Eschen und Ahornbäume noch kahl sind. Im Mai blühen vor allem seltenen Steppenpflanzen und die Federgräser wogen im Wind.

Am oberen, südlichen Ortsausgang des Dorfes **Charvátce** befindet sich bei einem Trafotürmchen eine Buswendeschleife. In deren Umfeld stellen wir das Auto ab und beginnen unsere Wanderung auf dem Feldweg gegenüber. Im ersten

Teil der Wanderung über die Berge Brník und Srdov gibt es keine Farbmarkierungen und Wegweiser, deshalb ist immer ein Blick auf die Karte wichtig.

Bei einer ersten Gabelung nach $\frac{1}{2}$ km halten wir uns rechts und sofort an der nächsten Gabelung links (in der Karte mit **A** gekennzeichnet) und wandern weiter sanft ansteigend. Der grasbewachsene Weg führt zwischen Lesesteinrücken mit Baum- und Heckenstreifen aufwärts, deren Saum von Schlüsselblumen übersät ist. Beim Aufwärtswandern haben wir schon unsere Wanderziele vor Augen, deren Gipfelfüße von weißblühenden und zartgrünen Hecken gesäumt sind: gerade vor uns den langgestreckten Rücken des Srdov sowie links von diesem den Brník und ganz rechts den Oblík.

Nach etwa einer halben Stunde erreichen wir den oberen Rand einer Wiese am Bergfuß des Srdov. *Hier können wir uns umwenden und das Panorama zwischen dem Erzgebirgskamm und der landwirtschaftlich geprägten Ebene mit ihren vielen Kegeln und Kuppen und den eingestreuten Dörfern bewundern.*

Unser Weg schwenkt nun nach links und während wir die aussichtsreiche Wiese passieren, schauen wir auf unser erstes Tagesziel: den Brník. Schließlich treten wir in den Laubwald ein, der von Eichen, Eschen, Kirschbäumen und Ahornbäumen gebildet wird. In seinem Unterwuchs gedeihen Leberblümchen, Gelbe Buschwindröschen, Waldveilchen, Sternmiere, Walderdbeeren, Taubnessel, Knoblauchrauke, Lungenkraut, Vielblütige Weißwurz und Waldbingelkraut, die zu unterschiedlichen Zeiten im Frühjahr blühen, sodass zu jedem Zeitpunkt ein anderer Aspekt im Vordergrund steht, ehe sich das Blätterdach der Laubbäume schließt und den Waldboden beschattet.

Im Rechtsbogen erreichen wir die Kreuzung im Sattel zwischen dem Brník linker Hand und dem Srdov rechter Hand.

Zunächst wählen wir den Pfad nach links, der nach einem kurzen, aber sehr steilen Aufstieg auf dem Gipfel des **Brník** (471 m) endet. Der gesamte Gipfel besteht aus Basalt und in den Spalten und auf den trockenen Arealen mit Bodendecke gedeiht eine Vielzahl von typischen, teils seltenen Pflanzen: Bleicher Schöterich, Zypressenwolfsmilch, Wiesensalbei, Österreichischer Ehrenpreis, Steppen-Thymian, Stängelloser Tragant, Pontischer Beifuß, verschiedene Hauswurzarten, Frühlingsfingerkraut und die Böhmische Kuhschelle.

Neben der interessanten Pflanzenwelt genießen wir die umfassende Aussicht: *Nach Osten reicht sie über weite Teile des Böhmisches Mittelgebirges von der Hasenburg bis zum Milleschauer, im Norden zum Erzgebirge. Besonders interessant ist der Blick in südwestliche Richtung, in der sich Srdov und Oblík, unsere nächsten Ziele, als spitze Kegel präsentieren (Foto auf der ersten Seite). Etwas weiter entfernt erheben sich der langgestreckte Steppenbergraná und rechts die spitze Míla.*

Wir steigen auf dem steilen Pfad zurück in den Sattel und beginnen den Aufstieg zu unserem nächsten Ziel. Der Pfad verläuft zunächst in schütterem Laubwald mit einigen Lärchen und Kiefern in angenehmer Steigung aufwärts. Nachdem wir den Hangwald verlassen haben, schauen wir zurück auf den Brník und folgen nun für etwa 200 m dem schmalen Gratweg über den Srdov bis zu dessen kaum wahrnehmbaren höchsten Gipfel (482 m). Interessant ist der Unterschied zwischen der schütter mit Sträuchern bewachsenen Nordwestflanke und der gehölzfreien, nur



Ein Pfad führt über den langen Grat des Srdov.

von Gräsern und Blütenpflanzen bewachsenen, von Basaltgeröll übersäten Südwestflanke. Die Pflanzenwelt ähnelt der auf dem Brník, bemerkenswert sind zusätzlich die Kleinblütige Königskerze und Schwalbenwurz. Die Felsenmispel gedeiht in einigen Exemplaren auf dem exponierten Kamm. Die Aussicht ist auch vom Srdov grandios. Bei einer Rast können wir im Mai/Juni dem unruhigen Treiben der Segelfalter zuschauen.



Tier- und Pflanzenwelt auf den Steppenbergen: Segelfalter, Bleicher Schöterich und Wiesensalbei

Auf steilem steinigem Pfad steigen wir in der trockenen Südseite vom Srdov ab, wobei wir der typischen Vegetation nochmals Beachtung schenken können. Wir erkennen auch deutliche Zeichen davon, dass versucht wird, den Berghang und die Wiesenflächen von Bewuchs freizuhalten, nachdem in den vergangenen Jahren die botanisch wertvollen Bereiche dieser Steppenberge immer stärker von Strüchern überwachsen worden waren. In vergangenen Zeiten wurden die Wiesen von Schafen beweidet, die damit zum Erhalt der typischen Steppenvegetation beitragen.

Danach wandern wir sanft absteigend bis in den Sattel zwischen Srdov und Oblík. Dort treffen wir auf den breiten Wanderweg mit der grünen Markierung und biegen nach links ab. Achtung! Bereits nach reichlich 50 m verlassen wir an einer Kreuzung den breiten Weg und folgen der grünen Markierung scharf nach rechts. Nun beginnt der Anstieg auf den letzten unserer Steppenberge. Wer nun gedacht hat, dass der Oblík in Bezug auf die Pflanzenwelt der Steppenberge nichts Neues mehr zu bieten hätte, liegt falsch. Der Oblík



Besonders gut zu finden entlang des Pfades auf der Westseite des Srdov: Stängelloser Tragant

präsentiert gleich auf den Wiesen an seinem Gipfelfuß eine besondere Rarität: das Frühlingsadonisröschen, dessen intensiv gelbe Blüten über den fein gefiederten grünen Laubblättern Ende April/Anfang Mai leuchten. Die seltene Böhmisches Mehlbeere bereichert die Baum- und Strauchschicht.



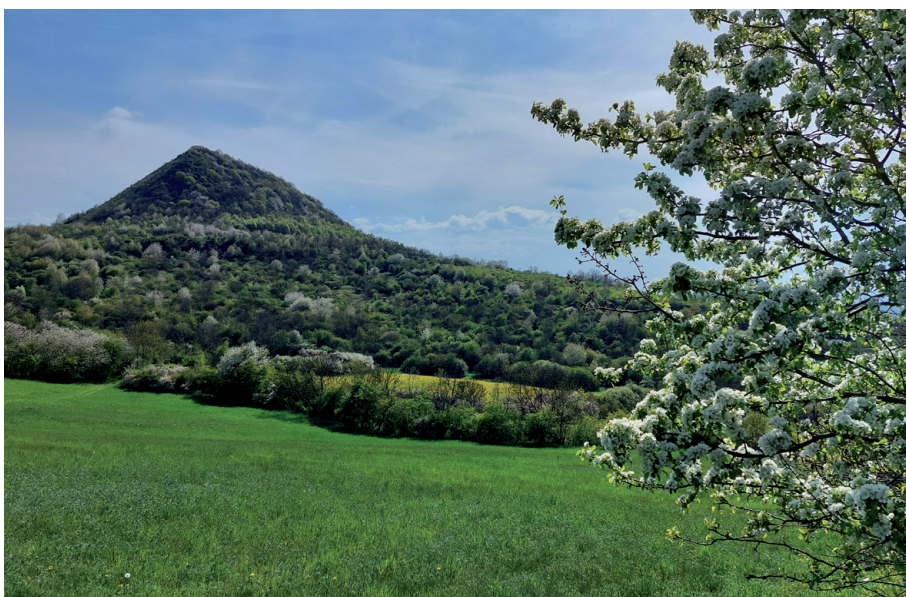
Der Weg führt bequem und stetig ansteigend durch den nordseitigen Hangwald und auch dieser bietet Pflanzen, die uns bisher noch nicht begegnet sind: Frühlingsplatterbse, Hohler Lerchensporn, und, im Juni blühend, die Türkenbundlilie. Große Teppiche des Gelben Buschwindröschen säumen den Waldboden entlang des Weges.



Schließlich verlassen wir den Wald und erreichen den Gipfel des **Oblík** (509 m). Wie auch der Srdov ist seine nordwestliche Flanke schütter bewachsen, die südwestliche dagegen frei von höheren Strüchern. Ende April/Anfang Mai leuchten im Gras des Gipfelplateaus die gelben Blüten des Frühlingsadonisröschens. Wir gehen bis zum Gipfelkreuz, halten Ausschau und folgen dann dem nahe der südlicheren Abbruchkante verlaufenden Pfad. Wir befinden uns nun am oberen Rand der botanisch überaus wertvollen Grassteppe. Das Vegetationsoptimum wird allerdings erst später erreicht, etwa Ende Mai/Anfang Juni. Zwar werden dem botanischen Laien die meisten der dann blühenden floristischen Kostbarkeiten kaum bekannt sein, aber er wird seine Freude an den im Winde wogenden, silbrig-grünen Federgräsern und den dazwischen leuchtenden blauen Blüten des Österreich-Leins haben. Wer die botanischen Kostbarkeiten entdecken möchte, steigt vom Gipfel einige Meter den Serpentinweg in der Südseite ab. Dort sind in den steilen Hängen seltene oder bedrohte Arten zu entdecken u.a. Schmalblütige Traubenhyazinthe, Aufrechter Ziest, Ungarische Wiesen-Schafgarbe, verschiedene Tragantarten, Purpur-Königskerze, Graslilie und Pontischer Beifuß.

Frühlingsadonisröschen und Gelbes Buschwindröschen sind nur am Oblík in reicher Zahl zu finden.

Auf dem bekannten Weg steigen wir vom Oblík ab und halten uns an der Kreuzung mit der grünen Markierung nach links. Achtung! Auf dem breiten Wanderweg gehen wir etwa 500 m, verlassen dann an einer Gabelung (in der Karte mit **B** gekennzeichnet) die grüne Markierung und biegen auf einen unmarkierten Weg nach rechts ab. Dieser verläuft zwischen bewirtschafteten Wiesen mit einigen Gehölzstreifen sanft ansteigend und gewährt schöne Blicke auf den langgestreckten Srdov und zurück zum Oblík (Foto).



Schließlich bleibt unser Weg auf gleicher Höhe und trifft wieder auf den Wiesenweg, auf dem wir unsere Wanderung begonnen haben. Wir biegen links ab und wandern auf dem bekannten Weg nach Charvatce zurück.

Blick auf den Oblík auf dem Rückweg